

Was ist Klerikalismus?

Gott schenkt der Kirche Priester, damit diese dem Volk Gottes helfen, seine Berufung besser leben zu können. Seit Papst Gregor I. (590-604) gilt für die Päpste die Selbstbezeichnung „servus servorum Dei“, Diener der Diener Gottes. Je höher in der kirchlichen Hierarchie, desto grösser sollte die Dienstbereitschaft an den übrigen Gläubigen sein. So hat es Jesus selbst vorgelebt (vgl. Joh 13,1-20).

Als Klerikalismus wird heute die ideologische Überhöhung des Priesterbildes bezeichnet. Sichtbar wird er dort, wo Priester sich selbst als a priori höher, heiliger oder als unantastbar sehen, oder durch Gläubige so gesehen werden.

Insofern ist Klerikalismus eine Versuchung, die alle, Geweihte wie Nichtgeweihte, treffen kann.

Klerikalismus zeigt sich dort, wo Priester sich überlegen fühlen und mehr an ihrem Status und ihren Privilegien interessiert sind, als daran, wie sie dem Volk Gottes noch effektiver dienen können. Bereits durch den Propheten Ezechiel machte Gott auf diese Gefahr aufmerksam: „*So spricht GOTT, der Herr: Weh den Hirten Israels, die sich selbst geweidet haben! Müssen die Hirten nicht die Schafe weiden?*“ (Ez 34, 2) Gottes Wunsch ist ein Miteinander der verschiedenen Aufgaben, Rollen und Dienste in der Kirche, von Kindern, Männern und Frauen.